

Das Massaker von Babij Jar bei Kiew

vom 29. 9. bis 12. 10. 1941

Gedenkfeier am 27. September 2006 um 17.30 Uhr im Sozialen Brennpunkt in Limburg, Im Finken

Veranstalter: LOS-Projekt und CJZ

Babij Jar

Babij Jar (russisch Бабий Яр, ukrainisch Бабин Яр, *Babyn Jar = Weiberschluft*) ist der Name einer Schlucht, die außerhalb der Stadt Kiew in der Ukraine lag (mittlerweile innerhalb der Stadtgrenze).

Hier wurde ein Massenmord an der jüdischen Bevölkerung durch deutsches Militär während des Zweiten Weltkriegs verübt, nachdem die Wehrmacht und die SS in Kiew einmarschiert waren.

Beteiligt waren Wehrmacht, Angehörige des SD, der Polizei, der Geheimen Feldpolizei und des Sonderkommandos 4a (befehligt von SS-Standartenführer Paul Blobel) der Einsatzgruppe C (angeführt von SS-Brigadeführer Otto Rasch), die für die so genannten *Exekutivmaßnahmen* gegen die Zivilbevölkerung zuständig war.

Entsprechend dem *Einsatzbefehl der Einsatzgruppe Nr. 101* wurden 33.771 Juden bei Babij Jar am 29. September und 30. September 1941 systematisch durch Maschinengewehrfeuer ermordet. Die Wehrmacht leistete hier logistische Beihilfe, indem sie die Stadt und die SS absicherte und nach dem Massaker Teile der Schluchtwände sprengte, um mit dem abgesprengten Schutt die Leichenberge zu verstecken. Bis zum 12. Oktober wurden insgesamt 51.000 Juden ermordet. Die Sachen der ermordeten Menschen wurden in einem Lagerhaus aufbewahrt und an Wehrmachtssoldaten verteilt.

Weitere Massenmorde an sowjetischen Militärgefangenen und Zivilbevölkerung unterschiedlicher Nationalitäten wurden systematisch ausgeführt. Den unterschiedlichen Schätzungen zufolge wurden 150.000 bis 200.000 Menschen hingerichtet. Im November 1943 wurde Kiew durch die Rote Armee befreit.

Babij Jar (übersetzt von Paul Celan) Jewgenij Jewtuschenko

Über Babij Jar, da steht keinerlei Denkmal.
Ein schroffer Hang - der eine unbehauene Grabstein.
Mir ist angst.
Ich bin alt heute,
so alt wie das jüdische Volk.
Ich glaube, ich bin jetzt
ein Jude.
Wir ziehn aus Ägyptenland aus, ich zieh mit.
Man schlägt mich ans Kreuz, ich komm um,
und da, da seht ihr sie noch:
die Spuren der Nägel.
Dreyfus, auch er,
das bin ich.
Der Spießier
denunziert mich,
der Philister *
spricht mir das Urteil.
Hinter Gittern bin ich.
Umstellt.
Müdgehetzt.
Und bespien.
Und verleumdet.
Und es kommen Dämchen daher, mit Brüsseler Spitzen,
und kreischen und stechen mir ins Gesicht
mit Sonnenschirmchen.
ich glaube, ich bin jetzt
ein kleiner Junge in Bialystok.
Das Blut fließt über die Diele, in Bächen.
Gestank von Zwiebel und Wodka, die Herren
Stammtisch-Häuptlinge lassen sich gehn.
Ein Tritt! mit dem Stiefel, ich lieg in der Ecke.
ich fleh die Pogrombrüder an, ich flehe - umsonst.
«Hau den Juden, rette Russland!» -:
der Mehlhändler hat meine Mutter erschlagen.
Mein russisches Volk!
Internationalistisch
bist du, zuinnerst, ich weiß.
Dein Name ist fleckenlos, aber
oft in Hände geraten, die waren nicht rein;
ein Rasselwort in diesen Händen, das war er.
Meine Erde - ich kenne sie, sie ist gut, sie ist gütig.
Und sie, die Antisemiten, die nieder-
trächtigen, dass
sie grosstun mit diesem Namen:
«Bund des russischen Volks»!
Und nicht beben und zittern!
Ich glaube, ich bin jetzt sie:
Anne Frank.
Lichtdurchwoben, ein Zweig im April.
Ich liebe,
Und brauche nicht Worte und Phrasen.
Und brauche:
dass du mich anschaust, dass ich dich anschau.
Wenig Sichtbares noch,
wenig Greifbares!
Die Blätter - verboten.
Der Himmel - verboten.
Aber einander umarmen, leise,,
das dürfen, das können wir noch.
Sie kommen?

Fürchte dich nicht, was da kommt, ist der Frühling.
Er ist so laut, er ist unterwegs, hierher.

Rück näher...

Mit deinen Lippen. Wart nicht.
Sie rennen die Tür ein?
Nicht sie. Was du hörst, ist der Eisgang,
die Schneeschmelze draußen.
Über Babij Jar, da redet der Wildwuchs, das Gras.
Streng, so sieht dich der Baum am,
mit Richter-Augen.
Das Schweigen rings schreit.
Ich nehme die Mütze vom Kopf, ich fühle,
ich werde
grau.

Und bin - bin selbst
ein einziger Schrei ohne Stimme
über tausend und aber
tausend Begrabene hin.
Jeder hier erschossene Greis -: ich.
Jedes hier erschossene Kind -: ich
.Nichts, keine Faser in mir,
vergisst das je!
Die Internationale —
ertönen, erdröhnen soll sie,
wenn der letzte Antisemit, den sie trägt, diese Erde,
im Grab ist, für immer.
Ich habe kein jüdisches Blut in den Adern.
Aber verhaßt bin ich allen Antisemiten.
Mit wütigem, schwieligem Hass,
so hassen sie mich -
wie einen Juden.
Und deshalb bin ich ein wirklicher Jude.

(Aus: Paul Celan: Gesammelte Werke. Bd. 5.
Übertragungen II. Frankfurt/M. 2000. S. 288ff.)

Sowjetisches Flugblatt an die deutschen Soldaten vom 26. 8. 1941 mit einem Aufruf des deutschen Kommunisten Erich Weinert:

„Für wen marschierst ihr eigentlich, Soldaten?
Für wen habt ihr die Welt in Blut getaucht?
Schämt ihr euch noch nicht eurer „Heldentaten“?
Und seht ihr nicht, zu was man euch missbraucht?

„Mehr Lebensraum“? ja, mit dem Eisenbesen
habt ihr gehaust. Es war ein blutiger Traum!
Denn ringsumher, wo Lebensraum gewesen,
ist nur noch schauerlicher Todesraum!

Doch Hitler hat noch nicht genug geplündert;
er dachte: Machen wirs jetzt, wie gewohnt:
Nach Sowjetrußland! Wenn man uns nicht hindert,
wird das ein Einbruch, der sich endlich lohnt!

Sie haben sich verrechnet, die Banditen!
Sie sind in ihr Verhängnis selbst gerannt!
Hier ist kein Tummelplatz für Parasiten!
Hier ist ein Arbeiter- und Bauernland!